

Kimmig

Richtungswaisend

Unabhängig

Informativ

Kompaß

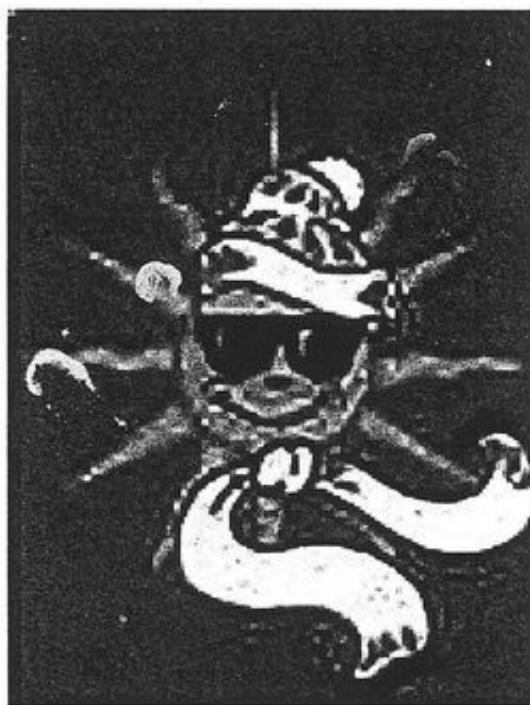
2/2002

4

3

Zeitschrift der SMJ Abteilung Oberndorf

Kompaß is back



Zieht euch warm an!!!

Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Titelseite
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4-5	Weihnachtsgruß des Abteilungsführers
Seite 6	Beffendorf gönnt Auswärtigen mehr Macht!
Seite 7	Werbung des 7. Kreises
Seite 8	Patrick will hoch hinaus!!!
Seite 9	Kreistreffen vom 8. Kreis
Seite 10-11	Kreistreffen vom 7. Kreis
Seite 12-13	Klaus Alender spricht
Seite 14	Lagertag in Gösslingen
Seite 15-16	Waschküche, Weltuntergang und Telemark
Seite 17-18	Warum ich mich auf Weihnachten freue
Seite 19-20	Der Herr der Ringe Tipp
Seite 21-23	Hoch theologisch!
Seite 24	Schönstatt im Internet
Seite 25-26	Geburtstagsseiten
Seite 27	Termine / Impressum
Seite 28	Schlussseite

Liebe Kompaßleserinnen und Kompaßleser !!!

Es ist schon wieder eine Zeitlang her, seit wir, die Redaktion, in dieses spannende Mediengeschäft eingestiegen sind. Für uns steht das erste Weihnachten als Redaktion und für euch das erste Weihnachten mit dieser Redaktion vor der Tür.

Für viele beginnt mit der Adventszeit, der Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, eine Zeit der Hektik und des Stress. Eigentlich ist die Adventszeit die Zeit der Hoffnung, der Vorfreude und der Vorbereitung auf Weihnachten.

Aber was erwartet uns an Weihnachten oder besser gesagt an „Heilig Abend“ ?

Ist das alles nur ein Fest, dass es im Winter nicht so langweilig wird ?

Auf was kommt es eigentlich in dieser heiligen Zeit an ?

Bevor ihr den Kompaß lest nehmt euch nicht nur für den Kompaß Zeit. Überlegt euch mal, wie ihr euch auf die Ankunft Christi auf Erden vorbereiten könnt.

Wenn ihr euch in der vergangenen Adventszeit schon darauf eingestellt habt, umso besser; ansonsten haben wir uns in diesem Kompaß eine 3- Tages- Novene für den 22. / 23. und 24. Dezember überlegt.

Und wenn ihr glaubt, ihr habt keine Zeit dazu, dann nehmt sie euch einfach, ich sag euch es lohnt sich !!!

Viel Spaß beim Lesen

Euer

ToM

Weihnachtsgruß des Abteilungsführers

Weihnachtsgruß, dass hört sich gut an, aber was kann da drin stehen? Ist es wieder die übliche Moralpredigt, die sagt: Der ganze Weihnachtskitsch ist ja schön und gut, aber das Wichtigste ist doch die Ankunft von Jesus in Deinem Leben.

Ich finde diesen Einwand sehr richtig und bemühe mich auch Weihnachten unter diesem Aspekt zu erfahren. Ich möchte spüren können, dass Jesus zu mir kommt.

Aber ich habe keine Lust darüber eine Moralpredigt zu schreiben, wie ich dies die letzten beiden Jahre getan habe.

Also was soll den nun im Weihnachtsgruß stehen?

An was erinnert mich Weihnachten denn?

Früher hat uns Mama immer aus einem Buch vorgelesen. Das Buch heißt „Hilfe die Herdmanns kommen“. Es geht dabei um 6 Geschwister, die in der ganzen Stadt gefürchtet sind. Sie lügen, klauen, rauchen (auch die Mädchen), bringen die Nachbarn zur Verzweiflung und können ein Klassenzimmer mit Hilfe ihrer halbwilden Katze in der Rekordzeit von drei Minuten völlig leerräumen. Und zum Schrecken aller haben sie es geschafft alle Rollen beim Krippenspiel zu bekommen.

Alle stellen sich auf eine Blamage ein. Es wird gerätselt ob sich die Hl. Drei Könige schlägern, Maria das Jesuskind durch die Kirche schleudert oder Josef mit seinem Stock die Hirten verdrischt. Aber irgend etwas wird sicher passieren, da war man sich einig.

Das Krippenspiel wird also gespielt. Doch wie erwartet war vieles anders als gewohnt. Maria hatte den Schleier schräg über dem Kopf und Josef hatte verstrubbeltes Haar. Das Mädchen, dass normal die anderen verprügelt, war ein Engel und schrie: „He! Euch ist ein Kind geboren.“ Dabei hatten die Hirten, das erste mal richtig Angst. Maria klopfte dem Jesuskind auf den Rücken bevor sie es in die Krippe legte. Die Drei Könige brachten nicht Weihrauch, Myrrhe und Gold, sonder einen Schinken. Dieser Schinken wurde ihnen vom Kirchenwohltätigkeitsverein zu Weihnachten geschenkt. Und zu guter letzt blieben die Könige beim Krippchen sitzen anstatt wieder zu gehen, wie sie es geprobt hatten. Doch als das Krippenspiel vorbei war, haben alle Leute gesagt, dass es das schönste Krippenspiel war, das es bisher gab. Die Herdmanns haben nämlich die Geschichte so gespielt, wie sie gemeint haben das es richtig ist.

Maria und Josef hatten einen langen Weg hinter sich, als sie nach Bethlehem kamen. Da war der Schleier nicht mehr perfekt ausgerichtet und Josef hatte wohl verstrubbeltes Haar. Manchmal muß man kleinen Kindern auch auf den Rücken klopfen, wenn sie Bauchweh haben oder so. Oder die Drei Könige haben es nicht verstanden was das Jesuskind mit Weihrauch anfangen soll. Schinken ist doch viel wichtiger.

Mit diesen kleinen Veränderungen haben die Herdmanns, das langweilige Krippenspiel, dass eh jedes Jahr das selbe ist zu ihrem persönlichen Krippenspiel gemacht. Sie haben sich so hineinversetzt, dass Maria beim „Stille Nacht“ am Schluß sogar die Tränen gekommen sind.

Nach der Aufführung hat jedes Kind noch Zuckerstangen bekommen. Aber die Herdmanns wollten keine. Auch wollten sie den Schinken nicht mehr mit nehmen. Das einzige was das Mädchen, welches Maria gespielt hatte, wollte war ein Marienbildchen. Sie hat sich richtig in Maria verliebt.

Nun was sagt uns die Geschichte?

Spielen wir auch manchmal Theater ohne zu überlegen was eigentlich dahinter steckt?

Gibt es Personen denen wir etwas niemals zutrauen würden, was sie eigentlich besser können als wir?

Machen wir Dinge um eine Belohnung zu bekommen oder um jemandem eine Freude zubereiten?

Wenn man diese Fragen zu beantworten versucht, kommt man vielleicht drauf, dass die Herdmanns sich beim Krippenspiel besser verhalten haben, als wir uns manchmal verhalten. Im Vorfeld hatten aber alle Angst, dass sie es nicht können.

Ich denke, wenn man immer vom Besten im Menschen ausgeht, versucht die Fehler zu verstehen und zu verzeihen und den Andern als Wertvoll ansieht, so wie er ist, kann sehr viel Freundschaft entstehen. Wenn alle Menschen so handeln würden, wäre es ein Gefühl, wie wenn das ganze Jahr Weihnachten wäre.

In diesem Sinne wünsche ich Dir und Deiner Familie, von Herzen, ein ruhiges, freundschaftliches und verschneites Weihnachtsfest, an dem Du die Ankunft Jesu spüren kannst.

Thomas Müller

Beffendorf gönnt Auswärtigen mehr Macht!

(Wi). Nach dem Abteilungsführer geben die Beffendorfer nun auch die zwei Stellvertreterposten aus der Hand.

Bei der diesjährigen Zeltlagernachbesprechung entschloss sich die Beffendorfer Fraktion, den Minderheiten eine Chance zu geben. „Nach einer so lange Regierungsperiode wollten wir mal frischen Wind in die Abteilung kommen lassen.“, hieß es von Beffendorfer Seite.

Die neuen Gesichter in der Abteilung sind für die meiste jedoch bereits alte und kommen aus Winzeln und Schramberg (Stadt).

Dominic Schuldheiß: einer der Späteinsteiger unserer Abteilung, stellt seine fußballerische Profi-Karriere, für die Abteilung, in den Hintergrund. Schon seit Jahren angagierte er sich bei der Oberndorfer Zeitung als Redakteur und Vorwort Schreiber.

Tobias Mettmann, alias Thomsen: von vielen Seiten als erbitterter Allrounder verschrien. Keine Arbeit schient ihm, zuviel. So nahm er nun die Arbeit seines jetzigen Kollegen beim Kompaß wahr, bereitet sich jede freie Minute auf sein Einser-Abi vor und ist scheinbar unersetzbar im Schramberger Musikvereins. Und nun ist er noch drauf und dran in die Fußstapfen seines Vater ... ähm Bruders (Volker Mettmann: Abt.Führer 1991 - 94) zu treten.

Trotz dieser kompetenten Personen in der Abteilung, scheint Beffendorf dennoch die Oberhand in der Abteilung zu behalten, denn Kompaß und Kasse weilen noch felsenfest in dem kleinen Dörfchen.

Die Redaktion wünscht der erneuerten Abteilungsregierung jedoch viel Erfolg und Weitsichtigkeit in Sachen Konjunkturflaute. (KlaPe)

Hi Kompassleser,

wir, der 7. Kreis, sind seit einiger Zeit auch online unter www.der7.kreis.de.vu präsent! Auf unserer Homepage könnt ihr schauen, wer zu uns gehört und den einzelnen *Mitgliedern* eine *interne Nachricht* (keine e-Mail) schreiben, welche die Zielperson im Passwortgeschützten *Inside-Bereich* lesen kann. Ihr könnt *Bilder* von unseren Kreistreffen und Ausflügen (z.B. CAMBRAI 2003) anschauen, *Termine* lesen, von denen einige auch für euch interessant sein dürften (z.B. Zeltlager, Lagertag, etc.). Natürlich haben wir auch ein eigenes *Kreisgästebuch*, in dem ihr euch verewigen könnt.

Wir haben auch ein eigenes *Computerspiel* zum downloaden, nämlich das ultimative *ANTI-6. KREIS-SPIEL*. Leider habe ich mit Entsetzen feststellen müssen, dass es nicht bei jedem funktioniert. Ich hoffe aber, dass ich dieses Problem auch bald beheben kann.

Zum Schluss noch einmal das wichtigste, unsere Internetadresse:

www.der7.kreis.de.vu

Viel Spaß auf unserer Internetseite wünscht euch euer

Alexander Kimmig

Im Auftrag des 7. Kreises



Patrick will hoch hinaus!!!

Ohne größeres Aufsehen verabschiedete sich Patrick im September dieses Jahres aus der Abteilungsführung. Doch damals wusste noch niemand was Patrick wohl schon länger plante. „Diözesanführer, das währ schon was.“

Jedoch um im politischen Geschäft mitzumissen muss man ein sauberes Image besitzen. Also fassen wir mal zusammen: 1. *Ein Auto muss her* VW-Polo, klein aber fährt. 2. *Die Verwandtschaft muss stimmen* Klausmann, was will man mehr. 3. *Beruflicher Werdegang* BA auf Maschinenbau, ist O.K. 4. *Passende Vorgeschichte* Teilnehmer / Zeltführer / stelv. Abteilungsführer / Kreisführer / ...; vorbildlich Patrick. 5. *Natürlich braucht auch jeder Politiker eine Frau* und wo sucht ein angehender Diözesanführer? Natürlich - die glückliche konnte nur von der Mädchenjugend sein; und um seine politische Macht weiter auszubauen wurde gleich die Abteilungsträgerin und stellvertretende Diözesanträgerin der Stuttgarter erwählt.

Also hatte Patrick die besten Voraussetzungen. Und wie erwartet hat er seine beiden Konkurrenten um Längen geschlagen. So wurde, vor gut einem Monat, Patrick in das Amt des Diözesanführers eingesetzt, und wird voraussichtlich bei der kommenden Januartagung vor dem Führerkreis der Abt. Oberndorf feierlich vereidigt. (Wahlversprechen oder sonstige Ziele wurden mir vorenthalten).

Spätestens jetzt müsste wohl jedem bewusst sein, dass Beffendorf (Patrick Klausmann ist stolzer Beffendorfer) keineswegs an Macht verloren hat, denn ich muss niemandem erklären wer in der schönstättischen Nahrungskette weiter oben ist, ein D.-Führer oder ein Abt.-Führer. Das wichtigste jedoch ist, dass der neue Diözesanführer aus der Abteilung Oberndorf kommt... Ach was red ich da für Schrott, das wichtigste ist, dass er ein Klausmann ist, und deshalb nur hab ich diesen Bericht geschrieben.

KlaPe

1. Kreistreffen vom 8. Kreis

Erster Tag:

Zuerst wurde jeder begrüßt, der ins alte Pfarrhaus nach Gösslingen kam. Dann durfte sich jeder ein Zimmer suchen. Als dann jeder da war alle Betten bezogen, bat uns Pfarrer Alender ins Hausheiligtum um zu singen. Nachdem wir dann das Kennenlernspiel beendet hatten und Liederbücher und Stifte rumgeworfen hatten durfte man noch machen was man wollte. Manche aßen etwas, spielten Schach, hörten Musik oder veranstalteten in den Schlafzimmern eine Kissenschlacht. Um 1 in der Nacht kam Patrick und schickte uns ins Bett. Auf den Zimmern wurde dann noch lange geredet...

Zweiter Tag:

Als Patrick am nächsten Morgen ins Zimmer kam, meinte jeder aus unserem Zimmer der hat 'nen Vogel uns so früh zu wecken, dann wurde noch lautstark protestiert als er auch noch den Fensterladen aufmachte. Eine $\frac{1}{4}$ Stunde später versammelten sich dann alle im Heiligtum um zu singen: Anschließend gabs Frühstück. Dann ging man ins Hausheiligtum um den Tagesablauf zu besprechen. Um 9-12 wurden Kerzen gegossen.

Zuerst ging die eine Hälfte von uns zum Kerzengießen die andere blieb noch im Hausheiligtum um ein Plakat zu malen. Nach ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden wurde gewechselt. Als dann alle ihre Kerzen gegossen hatten stand uns das Mittagessen bevor. Es gab die Patrick Kreation. Nudel mit Wurst, Mais und Sahnesauce. Als dann alle hörten, dass man ins BadKap geht, war die Begeisterung groß. Also räumten alle schell noch auf. Marcel M. hatte das Kommando über den Spüldienst (nach dem Vesper wunderte sich mancher Spüler warum kein Spülmittel mehr da war). Fabian P. gab Anweisungen wie man die Wachsreste zu beseitigen hatte die übrig geblieben waren vom Kerzengießen. Nachdem alles beseitigt war ging der Aufräumtrupp aufs Zimmer und wartete auf Patrick und Klaus Alender bis sie von der ersten Fuhre zurückkamen. Man vertrieb sich die Zeit indem man Böller aus dem

Fenster warf. Als dann alle im Schwimmbad waren, war die Freude groß. Besonders der Wildwasserfluss war eine willkommene Attraktion...

Wieder Im Pfarrhaus angekommen gab's zuerst Vesper. Später gingen viele schlafen, weil sie so müde waren.

Dritter Tag:

Patrick kam insgesamt 3mal in unser Zimmer und rüttelte uns wach. Nach dem Morgengebet gab's Frühstück. Jeder packte seine Sachen ein, machte dem einen oder anderen Witz, oder half Patrick kochen, dann war es auch schon halb 1 und man aß zu Mittag. Ruck zuck war es dann auch schon 3Uhr und die Eltern tanzten an.

Veit

7. Kreistreffen des 7. Kreises

Am Freitag den 26.10 trafen wir uns das erste Mal nach der Cambraifahrt wieder in Gösslingen im Pfarrhaus zu unserem Jubiläumstreffen, das 7. des 7. Kreises. Als wir angekommen waren, verteilten wir uns auf die Zimmer und stellten ersteinmal die Heizungen hoch. Da fast alle Hunger hatten, gab es Abendessen. Frisch gestärkt begannen wir dann einige Zeit später mit der Einteilung der Arbeiten und den Tagesabläufen. Anschließend hatten wir Freizeit und beschäftigten uns mit den verschiedensten Sachen. Am nächsten Tag stand die Symbolfindung für unseren Kreis im Mittelpunkt. Am Morgen entwarfen wir in kleinen Gruppen Symbolskizzen. Von dieser Arbeit geschafft, gab es zum Mittagessen Kartoffelbrei mit Würsten, die hervorragend schmeckten. Anschließend kam es zu einer heftigen Diskussion um die Vorschläge für das Symbol, wobei, so viel kann verraten werden, noch kein endgültiges Symbol gefunden worden ist. Nach einer kurzen Pause, bereiteten alle unser Festessen anlässlich des Jubiläums vor: Raclett. Bevor wir uns aber über das leckere Essen hermachen konnten, feierten wir einen Jubiläumsgottesdienst.

Als er schließlich fertig war, machten wir uns ans Raclett und jeder aß so viel er konnte. Nach dem gelungenen Festessen gab es einen Bunten Abend, der unter der Leitung der Moderatoren Florian und Christopher stand. Es machte viel Spaß beim Tic-Toc Spiel und beim Brausegetränke erschmecken. Zum Glück wurde in dieser Nacht die Uhr zurückgestellt, so dass wir morgens alle einigermaßen aus dem Bett kamen. Das Restprogramm nach dem Frühstück. War nun die 5 in Cambrai gefassten Vorsätze, wie die Englingpost und den Englingweg zu machen. Nun zum Abschluss gab es zur Stärkung für das Aufräumen noch Geschnetztes. Gegen halb 3 holte man uns dann vom blitze blank geputzten Haus ab.

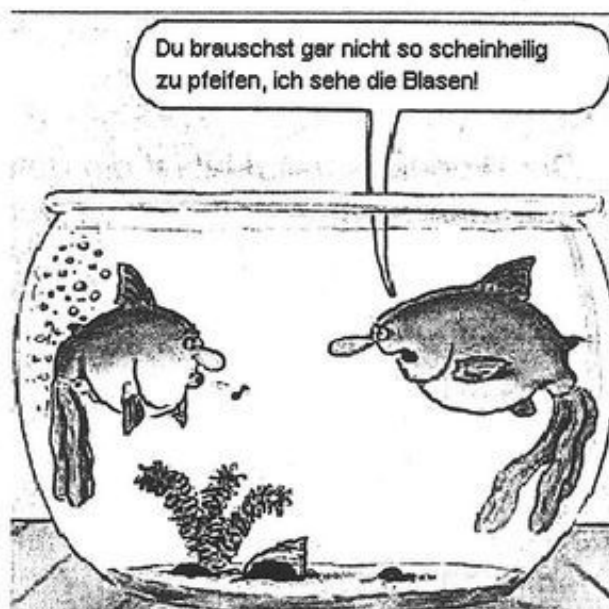
M. E.

Was passiert, wenn eine deutsche Blondine nach Österreich auswandert?
In beiden Ländern steigt der durchschnittliche IQ.

Zwei Pickel plaudern: "Wo ist
deine Freundin geblieben?"
"Abgekratzt!..."

Ein Mantafahrer nimmt eine
Nonne mit.
Meint diese: "Ich finde es
sehr christlich von Ihnen,
dass Sie mich mitnehmen."
"Kein Problem. Batman's
Freunde sind auch meine
Freunde!"

Was sucht ein einarmiger
Mann in der Einkaufsstraße?
Einen Second Hand Shop...



Liebe Freunde !

Mitte Oktober waren einige von uns zum Abteilungswochenende mit Lagertag in Gösslingen und Schömburg. Ihr findet in diesem Kompaß sicher einen extra Bericht dazu.

Über das Thema des Lagertags will ich Euch was schreiben:

Wie wir im Alltag Christ / Schönstatter sein können ...

Hoch spannend fand ich unsere Gesprächsgruppen am Samstagmorgen. Jeder schrieb auf Zettel Situationen, wo es schwer fällt, zum Glauben zu stehen. Und, Situationen, uns der Glaube hilft.

Ein Beispiel war der Religionsunterricht: Wenn ich als Schüler zeige, dass ich glaube, dann tun die anderen blöd, lachen mich aus ... Oder, einer in der Runde sagte, wie sehr ihm das Beten hilft ... Leider habe ich das meiste wieder vergessen. Sonst würde ich Euch noch ein paar Beispiele bringen. Aber, es war eine tolle Glaubensrunde!

Pater Kentenich nannte das Christsein im Alltag

Werktagsheiligkeit

und definierte sie folgendermaßen (jetzt wird's einigermaßen schwierig kein Problem für strebsame Schüler, Azubis und Studenten!):

„Die Werktagsheiligkeit ist die gottgefällige Harmonie zwischen affektbetonter Gott-, Werk- und Menschengelassenheit in allen Lagen des Lebens.“

Was verstanden? Nochmals und nacheinander:

„Gottgefällig“ Ich überlege: was hat Gott für Wünsche an mich, wie ich lebe, wie mein Leben gelingen kann ...

Gut, Gott kündigt seine Liebe zu mir niemals auf! Und doch, ich will leben, dass Gott (und ich selber) mir auf die Schulter klopfen und sagen kann: Gut so! Dein Leben gelingt Dir!

„Harmonie“ unter Euch gibt's einige Musiker. Harmonie. Mein Leben will stimmig sein nicht so viele schräge Töne; und wenn, dass sich auch wieder auflösen.

Harmonie zwischen was? Harmonie zwischen meinen Beziehungen zu Gott, zu meiner Arbeit und den Menschen um mich. Z.B. Ich habe Zeit für den Gottesdienst und die Party. Ich mache meine Hausi ordentlich und habe Zeit für meine Freunde. ... Harmonie. Ich spiele die Zeit für Gott, die Freunde, die Schule ... nicht gegeneinander aus. Ich schaue, dass alles einen guten Platz findet.

„affektbetont“ was heißt das schon wieder?

Die Harmonie werde ich nicht allein durch klare Planung und Überlegen erreichen. Ich muss schauen: was fühle ich?

Es wird immer wieder einseitig sein: dass ich den Gottesdienst verpenne, weil ich nicht aus dem Bett komme ... dass ich meine Hausi bis zum Schulbus verschiebe ...

Gut, vermutlich spüre ich: das kann kein Dauerzustand sein ... und ich traue meinem Gefühl und verändere was ...

„in allen Lagen des Lebens“ Ja, den ganzen Tag und wo ich auch bin ... ein Werktags-Heiliger sein, nicht nur ein Sonntags-Heiliger. ... weil Gott auch die ganze Zeit für mich sorgt!

Nach den Gruppen haben wir ja zwei „verstaubten“ Heiligen, „Sonntagsheilige“ ein neues Outfit gegeben, vielleicht nach den Idealen der Werktagsheiligkeit, aber doch „in“.

Manche Heilige schauen uns an, als ob sie das normale Leben nicht kennen würden. Wir wollen andere Heilige werden: Glauben und Leben verbinden! Zum Heiligwerden zählt auch, dass ich gut Turnen, Volleyball- oder Fußballspielen kann, die Mathe blicke, aber auch, dass ich mich für andere einsetze, eine Gruppe leite ... Heiligsein ist nichts für „Fromme“, sondern was für Werktagsheilige.

Was ich heute, 2. Adventssonntag, noch mache: Ich fliege heute Abend für 3 Tage nach Rom zur Grundsteinlegung eines Schönstattheiligtums. Ich nehme Euch mit!

In den letzten Wochen bin ich „Richtung Rom“ ein Stück gepilgert: von Neuenbürg bei Pforzheim bis Gammertingen auf der Alb. Da steht jetzt der Pilgerstab, der weiter nach Rom getragen werden will!

Euch allen frohe Weihnachten! **Euer Pfarrer Klaus Alender**

Lagertag vom bis 2003

Tja, eigentlich sollte an dieser Stelle ein ausführlicher Bericht von unserem Lagertag stehen. Da die Kompaßredaktion leider erst 2 Monate nach dem Lagertag von mir diesen Bericht erbeten hat und sie es leider nicht geschafft hat, mir ein Programm zu schicken, werde ich nun versuchen, den Lagertag noch aus dem Gedächtnis aufzubereiten.

Also, was war? Hm, mal überlegen ... Irgend etwas mit Speckstein war, an Fische, Kreuze oder sonstige christliche Symbole schnitzen kann ich mich noch dumpf erinnern. War auch Gottesdienst? Ja, ich glaube schon. Und sonst? Äh ... tja ... also ... Kaffeetrinken mit Eltern und Diashow war auch noch, wobei bei den Dias die Geschwindigkeit der Bildwechsel in dem Maße abnahm, wie Lorenz Müdigkeit zunahm. Ich glaube nicht, dass er am Ende der einzige war, der geschlafen hat. Demnach müssen die Nächte wohl sehr anstrengend und lange gewesen sein. Das würde auch erklären, warum ich nicht mehr allzuviel von diesem Lagertag weiß. Was bleibt unterm Strich? Ich weiß nicht mehr alles, aber vom Gefühl her war es doch ein gelungenes Wochenende. Die Moral von der Geschichte: 2 Monate ohne Programmübersicht sind selbst für den eifrigsten Schüler zu viel. So bleibt mir am Ende nur noch zu sagen: kommt nächstes Jahr einfach selbst zum Lagertag, dann werdet ihr sehen, was ihr in den letzten Jahren dabei alles verpasst habt.

Christopher Katz

*(Des isch des was falsch isch an unserm System in Deutschland. Die Schüler lernet nur no die letzta 2-3 Wocha auswendig -
Langzeitgedächtnis! des isches was fehlt bei unserer Jugend.
Pisa läst grüsen)*

Waschküche, Weltuntergang und Telemark

Kreisbericht KR 6 aus Sicht eines Kreisfahrtteilnehmers

Ich glotze an einem Freitag des Monats Oktober in aller früh zur Tür hinaus und das erste was mir in den Sinn kommt ist das Wort „Weltuntergang“. Ich sehe „tiefenden Schiff“ in fahlem Licht und mattem Himmelsdeko. Wir haben 07.30 Uhr und ich fühle mich 100,24 Jahre alt, leide an einer akuten Schlafänemie und halte mich mit Durchhalteparolen bei Stimmung(.. in der Nacht zuvor zu lange gefeschet).

Im tiefsten Innern hoffe ich, das die heut angesetzte Kreiswanderung des 6ten Kreises platzen wird , fange aber an lustlos und durch Automatismen getrieben das Zeugs zusammenzupacken, welches man so halt zum wandern braucht. Der Rest der Gemeinschaft ist auf 8.00 Uhr bestellt.

Wozu der stress denke ich mir und bin auch nicht arg überrascht als sich nur „Simon Sagt“ an den Terminplan gehalten hat und in ähnlichem Gemützustand vor der Tür steht .Jetzt egaleinfach noch mal das Frühstück ausbauen zum Brunch und warten bis „Biergit“ (MK), „Prometheus“ (PK) „Trendy-Andy“(AA), „AUJA“ (MG) eintreffen. Dann nix wie los nach vildof um den *D ! Womanizer*“(DR) abzuholen und dann direkt zum Feldberg zu breschen.

Feldberg Basisstation(1398m):Prinzip Waschküche !

Nebelschwaden soweit das Auge reicht und vom Gipfel keine Spur. Unterwegs aufwärts peitscht uns der Wind um die Ohren. Die Gemeinschaft kämpft und nach einer guten ¾ Stunde müssen wir feststellen : dat wars!! 1493 Meter. On the Top. Hier oben ist schließlich nichts größeres und höheres zu finden außer unserem Wunsch ein windstilles Fleckchen zu findenaber da plötzlichein Ruf durchdringt die Stille.....wir reisen die Köpfe hoch und da.....nur für einen Bruchteil einer Sekunde reist der Himmel auf und dada links oben rechts.....*Blau*.....das Glück kennt keine Grenzen ,der Knoten ist endgültig geplatzt.....

Tja... Wir denken nur noch :*Wenn Engel reisen.....!!!!*

Im Laufe des Tages bricht die Himmeldecke immer mehr auf, jedoch

zu diesem Zeitpunkt sind wir schon lange weiter gecruised.....mit dem Opel.....besser gesagt mit den Opeln....Wir parken unsere Rostbeulen neben 19 Knallroten Cabrios verschiedenster Marken auf dem Parkplatz der Hochfürstschanze in Tittisee Neustadt. Wir steigen die Tausend Stufen von ganz unten nach ganz oben zur Schanze. Von dort schauen wir von ganz oben nach ganz unten und denken Booeeh!!!!

Anschließend machen wir am Schanzentisch den Weltcupsieger aus im imaginären Absprunghaltungsfotografieren® und fahren schnurstracks, an baldig-explodierenden Tanklastzügen vorbei, heim zum Ali seiner Residence, wo noch den Abend lang eine Hockette abgehalten wird.

Ein weiterer Highlight des Treffens war dann noch der Besuch des Stuttgarter Volksfest, wo im Hofbräufestzelt ordentlich gefeschtet und mit kultiviertem Kreisgesang der VFB-Fanclub am Tisch nebenan nieder gesungen wurde. Mit leeren Börsen und heraus geschmuggelten Maßgläsern schunkelten wir mit Kadett nach einen schönen Tag Richtung Heimat zurück.

Pressestimmen:

„Kreis 6 trotz Schlechtwetterphase.....mit Gemeinschaft aus dem Stimmungstief“
(*The Times*)

„Höllenschneider mit extremen Bartwuchs bis Silvester.jetzt macht er ernst!“
(*Business&Entertainment*)

Waschweib des Tages: FOR REST (J) „....keiner grenzt sich aus außer...“(*Passage aus Kreisgebet*)

P.S

Kreis 6 trainiert für Olympia

Prometheus, einer der Hauptmotivatoren des 6ten Kreises, lud an einem Freitag im November die Gemeinschaft zu einer wichtigen Besprechung ein mit der Frage, wie man das Jahr 03 erfolgreich ausklingen lassen könnte. Davor wurde jedoch 2- 3 Stunden knallharter Fussball und schlägerbrechendes Hockey in der Beffendorfer Turnhalle gespielt. Nachdem jeder das abbekam was er verdient hatte, wurde im Hause Schneider zünftig gevespert und diskutiert.....und man kam zu dem Entschluss das man auch weiterhin vom aktivsten aller Kreise, dem 6 Kreis, hören sollte. Mit Sicherheit!!!!

Der 6te Kreis wünscht im voraus ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch !!!
Rainer

Warum ich mich auf Weihnachten freue

- Vater: Na, und du, Spatz? Was macht der Aufsatz?
Helge: Den Anfang hab ich schon.
Vater: Dann lies mal vor.
Helge: „Warum ich mich auf Weihnachten freue. Ich freue mich auf Weihnachten, Weil ich da viel geschenkt kriege.“ Weiter komme ich nicht.
Vater: (*nett*): Na, überleg doch mal; über was freut man sich denn alles; außer den Geschenken. Doch ganz einfach.
Helge: Ich weiß es aber nicht.
Vater: Aber Kind! Man freut sich über na, beispielsweise
Mutter: (*grinsend*): Über die Ferien.
Vater: Die hat sie an Ostern auch. Nein, an Weihnachten freut man sich vor allen Dingen Das ist aber auch ein blödes Thema.
Helge: Über die Geschenke; aber das habe ich schon geschrieben.
Vater: Aber so kannst du den Aufsatz nicht anfangen. Man schreibt ja nicht gleich am Anfang, dass man sich über seine Geschenke freut. Was macht denn das für einen Eindruck.
Mutter: Wieso? So ist es doch.
Vater: (*widerwillig*): Natürlich ist es so, aber
Helge: Dann kann ich's auch schreiben.
Vater: Nein, das kannst du nicht! Nicht am Anfang! Da will der Lehrer was anderes hören. Außerdem hat das nicht mit dem Sinn von Weihnachten zu tun. Das Aufsatzthema heißt: „Warum ich mich auf Weihnachten freue.“ Worauf geht das Weihnachtsfest zurück?
Helge: Aufs Christkind.
Vater: Auf Christus, sehr richtig; der ist da geboren worden und deshalb freuen wir uns.
Helge: Weil Christus geboren wurde?
Vater: Natürlich.
Helge: Aber ich kann doch nicht schreiben: Ich freue mich, weil Christus geboren wurde.
Vater: (*langsam nervös*): Sonja, setz dich doch mal dazu.
Mutter: (*kommt an den Tisch*): Du hilfst ihr doch.

- Vater: (zu Helge): Ich habe ja auch nur vom Sinn gesprochen. Vom Ursprung. Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen
- Helge: Soll ich das schreiben?
- Mutter: Nein, das kannst du nicht schreiben.
- Helge: Ihr sagt immer nur das, was ich nicht schreiben kann.
- Vater: Davon musst du ausgehen! Von der Freude, die unter uns gekommen ist.
- Helge: Über unsere Geschenke?
- Vater: Du schenkst doch anderen auch was. Oder etwa nicht?
- Helge: Du hast uns ja noch kein Geld gegeben.
- Vater: Ich meine in deinem Aufsatz!
- Helge: Ach so.
- Vater: (ist aufgestanden): Um die Freude, Freude zu bereiten, darum geht es. Um die Vorfreude wenn man die Geschenke aussucht (Mutter sieht Vater an)
- Wenn man sie liebevoll verpackt, um die Freude, wenn man am Heiligen Abend in die Kirche geht, die Glocken hört, das Orgelspiel, wenn man vorm Christbaum steht und Weihnachtslieder singt
- Helge: Aber Vati, das stimmt doch gar nicht. Wir gehen nicht in die Kirche, und wir singen auch vorm Christbaum keine Weihnachtslieder.
- Vater:
- Mutter: Nicht mehr. (Sie steht auf und arbeitet weiter.)
- Vater: (zu Helge): Sag mal, was willst du schreiben: einen Tatsachenbericht oder einen Aufsatz, für den du 'ne gute Note kriegst?
- Helge: Aber ich kann doch nicht lügen.
- Vater: Sonja bitte sag doch auch mal was.
- Mutter: Sie kann keinesfalls etwas schreiben, was nicht stimmt.
- Vater: Sie kann aber auch nicht schreiben, wie es ist! Da ist der Aufsatz nämlich schon zu Ende.
- Helge: Was soll ich denn jetzt machen?
- Mutter: So blöd ist das Thema gar nicht ...
- Vater: (zu Helge): Ich will dir was sagen: du vergisst morgen dein Heft und hörst dir erst mal an, was die anderen geschrieben haben. Schluss für heute.

(Und was hättest du zu Helge gesagt?)

Die Rückkehr des Königs (seit 17.12.)

...kein Triumph ohne Verluste... kein Sieg ohne Opfer...kein Frieden ohne Leid.....So prophezeit die Vorschau zum 3ten Teil des Fantasiaespektakels DER HERR DER RINGE.



-- Für Einsteiger: Vor vielen tausend Jahren schuf Sauron, der Herr der Finsternis, einen Ring um alle Lebewesen zu kontrollieren. Fast seine ganze Macht floss in diesen einen Ring. In einer letzten Schlacht vereinten sich Menschen, Elben und Zwerge um sich gegen Sauron zu stellen, und besiegten ihn. Der Ring ging verloren und wurde vergessen. Jedoch, eines Tages fand ihn Bilbo Beutlin, ein Hobit, und vererbte ihn Frodo, seinem Enkel. Wie sich heraus stellt wurde bei der großen Schlacht Sauron nicht ganz vernichtet, sein Geist lebte weiter und baute im Lande Mordor eine neue Streitmacht auf. Jetzt beginnt ein Wettlauf mit der Zeit, denn der Ring muss zerstört werden, bevor ihn Sauron an sich nimmt. Dies kann jedoch nur in Mordor selbst geschehen, im Schlund des Schicksalsberg. So beginnt Frodo, zusammen mit 8 Gefährten aus Mittelerde, seine abendneuerliche Reise.--

So weit so gut, Frodo ist bis nach Mordor vorgedrungen und fast jeder Held, der einstigen Gemeinschaft, hat bereits seine eigenen Abenteuer erlebt. Jetzt wird sich alles entscheiden.

Der Widerstand kämpft erneut auf verschiedenen Schlachtfeldern. Aragorn wagt sich auf den Pfad der Toten, um gefürchtete Geister, die nach Verrat an den Menschen zur ewigen Ruhelosigkeit verbannt wurden, auf die Seite des Lichts zu ziehen. Saurons Armee verdunkelt das Land bis zum Horizont und



attackiert Minas Tirith, das Herz von Gondor. „Dies ist meine Stunde. Erkennst du den Tod nicht, wenn er dir begegnet“, wird der schwarze Feldherr dem weißen Zauberer drohen. Auf den Feldern von Pelennor führt der finstere Fürst seine körperlosen Könige und eine Übermacht von Orks in eine Schlacht, die selbst ihn staunen lässt.

"In euren Augen sehe ich jene Furcht, die auch mich verzagen ließe. Der Tag mag kommen, da der Mut der Menschen versagt. Wenn wir unsere Freunde im Stich lassen und der Bund der Gemeinschaft zerbricht. aber dieser Tag ist nicht heute!! Heute kämpfen wir!!"

Schon im voraus scheint die Schlacht verloren, Aragorn hofft lediglich mit ihrem Tod Frodo noch eine letzte Chance zu geben. Denn die Entscheidung wird erst in Mordor fallen. Vor seinem Eingang, dem Tor von Cirith Gorgor, und in seiner Mitte, dem Schicksalsberg. „Nichts, nichts, liebes Herrchen“, wird Gollum beschwichtigen und doch alles, alles wollen. Seine Gier und Frodos Güte werden ein letztes Mal miteinander ringen und die Erlösung bringen.



Noch einmal wird man sie alle sehen können: den Beutlin und seine Hobits, den Streicher und seine Gefährten, den Zauberer und seinen Rivalen, die unsterbliche Fürstentochter und die unglückliche Königsnichte.

„Ihr alle müsst euch entscheiden, was ihr anfängt mit der Zeit die euch gegeben wurde.“

-Persönlicher Tipp von mir, vergesst alle andere Filme die ihr für gut haltet, schaut euch die beiden ersten noch mal davor an und genießt den geilsten Fantasiefilm den's je gab und der auch 'ne gute Zeit ein solcher bleiben wird. Ich glaub er ist ab 12 Jahren.

KlaPe

Montag, den 22. Dezember

Maria hatte von einem Engel erfahren, dass sie ein Kind gebären werde, den Sohn Gottes, den Messias. Sie ist die Magd des Herrn. Einige Wochen sind vergangen und Maria war nun schwanger und zu ihrem Nachteil musste sie zusammen mit Josef nach Bethlehem, um sich in die Liste der Volkszählung einzutragen.

Maria und Josef sind nun schon seit Tagen und Wochen auf der Suche nach einer Unterkunft in Bethlehem. An jeder Tür, an der sie anklopfen hieß es, „das Haus sei voll“ oder „wir haben keinen Platz für euch!“ oder „sucht euch eine andere Bleibe!“.

Maria selbst war hochschwanger und konnte sich kaum auf den Beinen halten.

Ist es bei uns nicht das Selbe, wie bei den Hausbesitzern, die Maria und Josef abgewiesen haben?

Unser Kopf ist voll von anderen Dingen, voll von Erlebnissen, voll von Geschenkideen, voll von Hektik. Haben wir da überhaupt noch Platz für einen kleinen Gedanken an Maria und Josef, wie es ihnen bei der Herbergssuche ergangen ist und, wie hartherzig die Leute damals waren und vielleicht heute noch sind?

Überlegen wir uns in einem Moment der Stille, wie wir - ICH -, Maria und Josef Platz schaffen können

in unserem Kopf

in unserem Herzen

in unserem Alltag

Dienstag, den 23. Dezember

Inzwischen haben Maria und Josef noch bei vielen anderen Leuten angefragt, ob sie bei ihnen übernachten dürften. Sie wurden wieder abgewiesen. Doch an einer Tür hieß es: „Hier in der Nähe gibt es einen Stall, dort könnt ihr übernachten und bleiben. Eine Futterkrippe ist auch dort, gefüllt mit Stroh, dass ihr warm habt.“ Maria und Josef bedankten sich und gingen zu dem Stall. Sie waren erleichtert, darüber, dass sie wenigsten ein Dach über dem Kopf hatten

Ein Stall wie stellen wir uns den Stall eigentlich vor ? Denken wir an unsere Krippen, welche unter dem Weihnachtsbaum stehen. Sie sehn zwar schön aus, aber sind sie wirklich so bequem und zum Wohlfühlen geeignet ? Und warm war es darin sicherlich auch nicht. Die einzigen, die dem Stall etwas Wärme spenden sind Ochs' und Esel.

Wie ist das bei uns haben Maria und Josef einen Platz bei uns gefunden und, wie sieht er aus ?

Können sie sich darin wohlfühlen ?

Denken wir darüber nach, wie wir den Tag über, Maria und Josef den Aufenthalt bei uns verschönern können

Was kann ich dazu beitragen ?

Was könnte Maria und Josef gefallen ?

Heute möchte ich Strohhalme sammeln, für die Krippe.
Für jede „gute Tat“ ein Strohhalme. Umso mehr Stroh darin ist, desto weicher wird sie und desto besser liegt das Christkind darin.

Mittwoch, den 24. Dezember Heilig Abend

„Hurra, tönt es von Fern und von Nah, heut ist uns ein König geboren.“ Am Himmel steht ein heller Stern, genau über dem Stall, in dem Maria und Josef wohnen.

Es muss irgendwas besonderes passiert sein.

Maria hat, wie ihr gesagt wurde, einen Sohn geboren und ihm den Namen Jesus gegeben.

Als die Hirten den Stern sahen und die Botschaft der Engel vernahmen machten sie sich sofort auf den Weg, um das Kind zu sehen und ihm zu danken. Sie brachten ihm allerlei schöne Gaben. Und das Kind freute sich sehr darüber.

Jesus wurde in einem Stall zwischen einem Ochsen und einem Esel geboren und lag in einer Futterkrippe. Er lebte sozusagen in den ärmsten Verhältnissen.

Und die Hirten brachten ihm ihre wertvollsten Gaben dar.

Was haben wir eigentlich dem Christkind gebracht ? Hätte er sich darüber auch so gefreut, wie über die Geschenke der Hirten ? Überlegen wir, wie wir, am heutigen Tag, dem Christkind ein große Freude bereiten können.

Denken wir Heuteabend nochmals darüber nach, wie ich mich auf das „frohe Fest“ vorbereitet habe ?

Was ich alles vom Christkind an Geschenken bekam und was ich ihm geschenkt habe ?

Ist nicht das Christkind das größte Geschenk, das wir erhalten haben?

ToM

Schwaben im Netz



Nicht nur unsere Abteilung ist mit dem 7. Kreis
im Internet vertreten, auch die Diözese ist im Netz.
Gib einfach

www.smj-schwaben.de

ein und schon landest du auf der Homepage der SMJ.

Ist dir also mal langweilig und du würdest gerne noch mehr tun als
im Sommer ins Zeltlager zu gehen oder später den Abteilungs- oder
Lagertag zu besuchen dann schau doch einfach mal vorbei.

Hier kannst du Informationen über kommende Veranstaltungen
finden, es gibt Bilder von Camprai oder von den anderen
Abteilungen, du kannst dir die ultimative Schwabenhymne
herunterladen und Kontakte mit der MäJu knüpfen ;-).

Schau doch einfach mal rein, es lohnt sich bestimmt.

Geburtstagsliste

Gruß HaSi

*Leider hatten wir im Lagerkompaß keinen Platz mehr für die Geburtstags-
kinder. Deshalb gibt's zum Jahreswechsel 'ne maga Gebutrstagliste!*

17 Okt	Christopher Katz	Waldachtel	16 Jahre
18 Okt	Jochen Pfister	Villingendorf	18 Jahre
23 Okt	Johannes Pfeffer	Winzeln	15 Jahre
26 Okt	Rainer Schneider	Beffendorf	24 Jahre
31 Okt	Martin Klix	Winzeln	15 Jahre
7 Nov	Stefan Weber	Eutingen	14 Jahre
13 Nov	Daniel Hezel	Winzeln	12 Jahre
14 Nov	Steffen Zey	Beffendorf	13 Jahre
25 Nov	Florian Claas	Dürbheim	16 Jahre
27 Nov	Johannes Schneider	Beffendorf	15 Jahre
27 Nov	Thomas Stelert	VS-Villingen	16 Jahre

1 Dez	Michael Gaus	Beffendorf	19 Jahre
2 Dez	Samuel Föttinger	Winzeln	13 Jahre
3 Dez	Dominic Dittich	Villingendorf	17 Jahre
9 Dez	Dominic Winter	Schramberg	14 Jahre
12 Dez	Markus Ruf	Winzeln	15 Jahre
17 Dez	Joachim Roth	Deggingen	19 Jahre
18 Dez	Denis Kimmich	Winzeln	12 Jahre
19 Dez	Christoph Melber	Winzeln	16 Jahre
20 Dez	Simon Kammerer	Zeptenhan	18 Jahre

So, denjenigen alles gute nachträglich, ich hoffe es hat trotzdem jemand dran gedacht, auch wenn nicht im Kompaß stand!

26 Dez	Simon Schneider	Schömborg	13 Jahre
1 Jan	Timo Walter	Deisslingen	15 Jahre
5 Jan	Manuel Roth	Beffendorf	11 Jahre
6 Jan	Christoph Pfeifer	Villingendorf	17 Jahre
11 Jan	Daniel Rieger	Villingendorf	17 Jahre
13 Jan	Fabian Petolla	Beffendorf	13 Jahre
14 Jan	Peter Klausmann	Beffendorf	18 Jahre
15 Jan	Simon Renner	Deffingen	13 Jahre
16 Jan	Michael Storz	Deisslingen	15 Jahre
18 Jan	Michael Knöpfle	Winzeln	13 Jahre
19 Jan	Patrick Krissler	Winzeln	14 Jahre
21 Jan	Wolfgang Binder	Rottweil	15 Jahre
21 Jan	Gabriel Müller	Villingendorf	15 Jahre
22 Jan	Johannes Glatthaar	Beffendorf	20 Jahre
24 Jan	Patrick Klausmann	Beffendorf	22 Jahre
28 Jan	Julian Horn	Nusplingen	13 Jahre
29 Jan	Simon Ohnmacht	Winzeln	12 Jahre
29 Jan	Sebastian Wölflle	Aichhalden	13 Jahre
31 Jan	Jens Mager	Aichhalden	13 Jahre
1 Feb	Veit Fehrenbacher	Schramberg	14 Jahre
2 Feb	Martin Klausmann	Beffendorf	18 Jahre
5 Feb	Markus Rehm	Beffendorf	17 Jahre
9 Feb	Michael Schmitt	Deisslingen	15 Jahre
11 Feb	Richard Weldle	Beffendorf	21 Jahre
18 Feb	Simon Roth	Beffendorf	15 Jahre
19 Feb	Pascal Beyer	Eutingen	16 Jahre
20 Feb	Martin Ohnmacht	Winzeln	15 Jahre
22 Feb	Stefan Braun	Aichhalden	15 Jahre
26 Feb	Klaus Alender	Florn- Winzeln	40 Jahre

2 Mrz	Julian Knöbel	Binzen	15 Jahre
3 Mrz	Tobias Haas	Schramberg	16 Jahre
3 Mrz	Alexander Kimmig	Villingendorf	16 Jahre
5 Mrz	Florian Winter	Schramberg	15 Jahre
8 Mrz	Florian Staiger	Beffendorf	15 Jahre
10 Mrz	Simon Haug	Beffendorf	17 Jahre
16 Mrz	Jens Fischer	Waldachtal 1	13 Jahre
18 Mrz	Manuel Graf	Flourn-Winzeln	14 Jahre
21 Mrz	Lukas Kimmich	Aichhalden	13 Jahre
26 Mrz	Bharata Broghammer	Aichhalden	15 Jahre
28 Mrz	Jan Leins	Rottenburg	13 Jahre
28 Mrz	David Rieger	Zepfenhan	15 Jahre
29 Mrz	Markus Rieger	Villingendorf	15 Jahre
29 Mrz	Patrick Staiger	Beffendorf	16 Jahre
31 Mrz	Tobias Eichinger	Zepfenhan	17 Jahre
1 Apr	Matthias Effinger	Lauffen	15 Jahre
5 Apr	Tobias Mettmann	Schramberg	18 Jahre
8 Apr	Fabian Haag	Villingendorf	15 Jahre
8 Apr	Lars-Sören Röthel	Unterkirnach	16 Jahre
11 Apr	Benjamin Braun	Aichhalden	14 Jahre
11 Apr	Phillip Weldle	Beffendorf	19 Jahre
13 Apr	Daniel Glunk	Winzeln	15 Jahre
14 Apr	Jonas Müller	Aichhalden	12 Jahre
16 Apr	Andreas Elisch	Waldmössingen	19 Jahre
16 Apr	Markus Kirchner	Horb - Mühl	13 Jahre
18 Apr	Lorenz Klausmann	Beffendorf	20 Jahre
28 Apr	Thomas Werner	Beffendorf	23 Jahre
30 Apr	Jürgen Diebold	Winzeln	14 Jahre
1 Mai	Konstantin Haaga	Beffendorf	14 Jahre
13 Mai	Max Riedlinger	Schömburg	11 Jahre
20 Mai	Dennis Schultheiß	Winzeln	12 Jahre
21 Mai	Fabian Mück	Beffendorf	15 Jahre
22 Mai	Klaus Zipfel	Reutlingen	13 Jahre
23 Mai	Andreas Winter	Schramberg	12 Jahre
28 Mai	Laurent Koch	Deisslingen	25 Jahre

Wir wünschen euch alles Gute!

*Alles Gute euch 6 da unten, von euch haben wir leider nur
das Geburtsjahr, ihr könnt uns ja den Rest Mailen*

Kevin Ackermann	Eutingen	13 Jahre
Manuel Bauer	Wurmlingen	13 Jahre
Benedikt Bock	Eutingen	13 Jahre
Mario Gresbach	Eutingen	14 Jahre
Jan Klein	Wurmlingen	13 Jahre
Raphael Kios	Wildberg	15 Jahre

Termine 2004

16.-18.1.04	Januartagung in Stuttgart-Freiberg
19.-21.3.	1. Zeltlagervorbereitung in Winzeln
8.5.	Europatag der Geistlichen Gemeinschaften in Stuttgart Schleyerhalle
21.-23.5.	2. Zeltlagervorbereitung in Winzeln
in der Woche vor oder in der Pfingstwoche: Abteilungsmarsch	
16.-20.6.	Katholikentag in Ulm
30.7.-7.8.	Zeltlager in Bärental-Gnadenweiler
18.9.,	ab 14.00 Zeltlagernachbesprechung in Winzeln
12.-14.11.	Lagertag auf der Liebfrauenhöhe
21.-23.1.05	Januartagung, evtl. in München Klein- Schönstatt

Impressum

Auflage: 110 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Redaktion:
Peter Klausmann
Tobias Mettmann
Simon Haug

Kontaktadresse:
Peter Klausmann
Bitzenwiesen 6
78727 Beffendorf
Tel. 07423/4779

Konto:
Simon Haug
S:K - Zeitschrift Kompaß®
Kontonummer: 57125007
Voba Bösing: 64263273

Freie Redakteure:
spontan

Unsere e-mail Adresse: zeitschrift_kompass@gmx.de



**Das Kompaßteam wünscht einen
Guten Rutsch!**